

Steuerungsgruppe Frauensicherheitsrat

Sitzung am 2./3.12.03, Bonn

Anwesend: 2.12. Renee Ernst, Gitti Hentschel (Protokollantin), Irmgard Lücke, Ute Scheub, Heide Schütz,

3.12.: Renee Ernst, Gitti Hentschel (Protokollantin), Ute Scheub, Heide Schütz
hinzu kam: Jeannette Spelen

TOPs:

1. Projektvorstellung Nabila Karimi-Adeleozai: europäische Frauenkonferenz in Europa lebender Afghaninnen
2. Auswertung: Gespräch mit afghanischen Polizistinnen bzw. Juristinnen
3. Situationseinschätzung: Afghanistan und Politik der BRD/UN
4. Auswertung: Human Security-Tagung und weiteres Vorgehen
5. Reaktionen des Auswärtigen Amtes auf die Aktivitäten und Bewertungen des FSR:
 - Forum für Globale Fragen
 - Briefe: a) Aktionsplan, b) Stellungnahme zur UN-Rede Kerstin Müllers
 - Strategische Planung
6. Strategieplanung des FSR für 2004
 - Beteiligungen und Termine
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Irak Tribunal
7. Umgang mit Nahostkonflikt
8. Protokollverabschiedung der letzten Sitzung (9/03)
9. Termine

Zu 1) Projektvorstellung: europäische Frauenversammlung in Europa lebender Afghaninnen

Nabila Karimi-Adeleozai gehört der afghanischen Frauenvereinigung: Independent Afghan Women an, die im nächsten Jahr, etwa ein Monat vor der Wahl des Afghanischen Präsidenten durch eine Loya Jirga, in Bonn eine Konferenz durchführen will.

Ziel: Wahl von drei offiziellen Vertreterinnen für die Loya Jirga in Afghanistan.

Größenordnung der Konferenz: 150 –200 Teilnehmerinnen.

Afghanische Frauen aus ganz Europa und aus einem breiten Spektrum von Frauenorganisationen sollen daran teilnehmen. Es bestehen bisher Kontakte zu Frauenorganisationen in Norwegen und Holland und verschiedenen Gruppierungen in Deutschland. Es gibt Zusagen von Frauen vor Ort in Afghanistan, welche die Bedingungen sondieren, wie Frauen aus dem Exil beteiligt werden können. (U.a: von Almuth Wieland-Karimi, die diese Initiative unterstützt).

Die Konferenz soll publizistisch gut vorbereitet werden. Die Frauen benötigen organisatorische wie finanzielle Unterstützung.

Beschluß des FSR: Die Initiative wird vom FSR im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt, v.a. mit Know-how, was Organisation und Kontakte angeht. Wir empfehlen, Antrag auf Finanzierung bei der hbs und FES zu stellen, und, da die Konferenz in Bonn stattfinden soll, bei der FES auch auf Zurverfügung-Stellung von Räumen.

Weitere Möglichkeit: Unterstützung durch die Bundeszentrale für Politische Bildung.

Zu 2) Auswertung: Gespräch mit afghanischen Polizistinnen bzw. Juristinnen

(siehe dazu auch www.glow-boell.de)

Insbesondere entstand der Eindruck, dass die Frage der Gewalt gegen Frauen stark tabuisiert zu sein scheint. Zumal die Polizistinnen in ihrer Ausbildung nicht auf den Umgang mit häuslicher Gewalt vorbereitet werden, zugleich sind sie mit Übergriffen gegen sie selbst konfrontiert.

Konkrete Maßnahmen des FSR:

- Aufforderung an die GTZ: Thematisierung der Ausbildung und des Einsatzes von Frauen in der Polizei, sowie Angebot des FSR zur Unterstützung.
- Recherche zum geplanten Curriculum von Medica Mondiale diesbezüglich.

Zu 3.) Situationseinschätzung: Afghanistan und Politik der BRD/UN

Generell ist die Situation in Afghanistan insgesamt weiterhin als dramatisch anzusehen. In Bezug auf die im Dezember stattfindende Loya Jirga zur Verfassung gab es zwar landesweit Debatten unter Einbindung von Frauen, aber es ist noch immer zu befürchten, dass die wenigen frauenpolitisch relevanten Aspekte gekippt werden. Generell sind zu wenig Frauen (1/Region) beteiligt. Die erneut beschlossene militärische Intervention der BRD in Afghanistan wird kritisch bewertet: sie schafft real nicht mehr Sicherheit. Sinnvoller wäre es, das dafür aufgewendete Geld in zivile Aufbauprojekte direkt zu investieren. (s. auch Punkte 4 und 6)

Zu 4.) Auswertung: Human Security-Tagung und weiteres Vorgehen

Die Tagung wurde in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Möglicherweise ist das Thema noch zu neu bzw. „gewöhnungsbedürftig“. Die Tagung war inhaltlich weiterführend, insbesondere in Bezug auf eine differenzierte Umgangsweise mit dem Begriff / Konzept Sicherheit (s. u.a. Beitrag von Cornelia Ulbert; Sie stellt eine Verbindung zwischen erweitertem Sicherheitsbegriff der EU/BRD und dem der Human Security und einem feministischen Ansatz her). Deutlich wurde außerdem: Es gibt keine klaren Kriterien bei der Entscheidung über militärische Interventionen Deutschlands, und keine tragfähigen und nachhaltigen Konzepte für zivile Konfliktprävention.

Die Tagung wird vom Feministischen Institut als Broschüre dokumentiert und wesentliche Beiträge stehen auch in www.glow-boell.de.

Allgemein gibt es die Einschätzung, dass in der europäischen Sicherheitspolitik militärische Interventionen eine hohe Bedeutung erhalten, obwohl zivile Konfliktprävention in Äußerungen in den Vordergrund gestellt werden, aber unkonkret bleiben. Es fehlen auch Konzepte für die Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Gruppierungen in Konfliktregionen und Geberländern jenseits der Kooperationen über die jeweiligen Regierungen.

Schlußfolgerungen:

- Der FSR plant die Kontaktaufnahme mit Cornelia Ulbert und Roman Waschuk von der kanadischen Botschaft zum Zweck der weiterführenden Kooperation.
- Zivile Krisenprävention wird zu einem Schwerpunkt des FSR (s.u.).

Zu 5.) Reaktionen des Auswärtigen Amtes auf die Aktivitäten und Bewertungen des FSR:

- Forum für Globale Fragen zu: UN als Motor globaler Strukturpolitik (11./12.12.03)

Leider wurden die Vorschläge des FSR für die Besetzung der einzelnen Panels nicht berücksichtigt. Es wird Kontakt zum AA aufgenommen, um die Gründe zu erfragen. Vom FSR werden mehrere Frauen zu dem Forum gehen.

- Briefe: a) Aktionsplan, b) Stellungnahme zur UN-Rede Kerstin Müllers

Das Büro der Staatsministerin Kerstin Müller hat Antwort auf die Briefe des FSR (Aktionsplan und Stellungnahme zur UN-Sicherheitsrats-Sitzung zur Resolution 1325) angekündigt, mit dem Hinweis auf mögliche zeitliche Verzögerungen. Ein neuer Termin mit Frau Kerstin Müller wurde ab April 2004 - vor dem gemeinsam geplanten Kompaktforum - in Aussicht gestellt (s.u.). Konkrete Entscheidungen, wie der FSR weiter vorgeht, sollen nach einer Antwort durch Staatsministerin Kerstin Müller getroffen werden.

Zu 6.) Strategieplanung des FSR für 2004

Der FSR legt inhaltlich einen Schwerpunkt auf Aspekte der zivilen Konfliktprävention, die im Kontext allgemeiner Sicherheitspolitik zu kurz kommt (s.o). Es fehlen z.B. detaillierte Erkenntnisse über zivile und militärische Kooperationen in Krisen- und Kriegsgebieten, es fehlen klare Bewertungskriterien für nachhaltige Wirksamkeit von Maßnahmen, z.B. von erfolgreichen Projekten, es fehlen klare Rahmenbedingungen für zivile wie militärische Maßnahmen. Es fehlen systematische Forschung und Auswertung der Erfahrungen militärischer Interventionen (z.B. Mißerfolge).
Daraus folgt:

a) Beteiligungen und Termine:

Wehr –Macht – Frieden: 6./7. Februar in München

(Petra-Kelly-Stiftung / hbs, WILPF u.a.)

Der FSR wird sich mit einem Workshop beteiligen. Arbeitstitel: „Zivile Friedenssicherung als Alternative zu militärischer Intervention“

Jahrestagung: Plattform f. zivile Konfliktbearbeitung, 12-13. März in Bonn:

Thema: Europa und zivile Konfliktbearbeitung

Der FSR wird sich mit einem Workshop beteiligen. Thema: „Die EU und die UN-Resolution 1325: Wie gewährleistet die EU die Umsetzung?“

Kompaktforum zu Globalen Fragen (in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt):

Themenvorschlag: Zivile Alternativen zur militärischen Intervention und Einbindung zivilgesellschaftlicher Gruppen nach der UN-Resolution 1325

Terminvorschläge: 20., 21., 22., oder 27.,28.,29. April

1 Jahr Bundesrepublik Deutschland im UN-Sicherheitsrat – 1 Jahr Frauensicherheitsrat

Umsetzung der Resolution 1325 – Zwischenbilanz zur Aktivität der Bundesregierung bzw. des FSR sowie Perspektiven des FSR.

Termin: Freitag, 19. März unter Beteiligung von: VertreterInnen des AA, Verteidigungsministeriums, Frauenministeriums, Ministeriums f. wirtschaftl. Zusammenarbeit.

Mitgliedschaft des FSR in der European Platform for Conflict Prevention and Transformation

Der FSR will Mitglied werden auch in Hinblick auf Veranstaltungen in Dublin bzw. New York zum Thema: „Die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Verhütung bewaffneter Konflikte.“ Unterthema: „Wie kann der Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Regierungen als Voraussetzung einer Beteiligung der Zivilgesellschaft im Bereich Krisenprävention und Kriegsvermeidung verbessert werden?“

b) Irak Tribunal

Der FSR wird die weiteren Planungen zum Irak-Tribunal angesichts undurchsichtiger Strukturen und unklarer politischer Konzepte nicht weiter verfolgen.

c) 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis

Wir möchten die Initiative unterstützen.

Zunächst wird geklärt, wie die Unterstützungsmodalitäten sind.

d) Öffentlichkeitsarbeit

- Es wird ein Informations-Flyer zur UN-Resolution 1325 in deutsch herausgegeben.
- Es soll die Internetpräsenz des FSR verbessert werden.

Zu 7.) Umgang mit Nahostkonflikt

Aus Gründen fehlender Ressourcen wird dieses Thema zunächst zurückgestellt.

Zu 8.) Protokollverabschiedung der letzten Sitzung (9/03)

Das Kurzprotokoll der letzten Sitzung wird in Kürze ins Netz gestellt:

www.glow-boell.de

9. Termine zum Vornotieren

- 15. Dezember 2003: Übergabe des CEDAW-Schattenberichts an die Bundesregierung in der Heinrich Böll Stiftung
- 1. März-Woche 2004: CEDAW-Konferenz in New York
- April 2004: European Platform for Civil Conflict Prevention and Transformation in Dublin
- 14./15. Mai 2004: Frauenrechte - Menschenrechte in Krieg und Gewaltsituationen (Arbeitstitel) (Eine Veranstaltung des Feministischen Instituts in Kooperation mit der FU Berlin)

Nächstes Treffen der Steuerungsgruppe des FSR:

Vorgeschlagene Termine: (abhängig von Mehrzahl der Beteiligungen)

31.01.04 in Berlin

08.02.04 in München (nach der Wehr-Macht-Frieden-Veranstaltung)